

**Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (allgemeine Strategie) /
European Policy Statement (EPS)
(Auszug aus dem Antrag der HfG Offenbach zur ERASMUS Charta für die
Hochschulbildung 2014-2020)**

19. Januar 2016

Bitte beschreiben Sie die internationale (EU und Nicht-EU) Strategie Ihrer Einrichtung. In Ihrer Beschreibung erklären Sie bitte, a) wie Sie Ihre Partner auswählen, b) in welchem geographischen Gebiet(en) und c) die wichtigsten Ziele und Zielgruppen Ihrer Mobilitätsaktivitäten (bezüglich Hochschulpersonal und Studierende im ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, einschließlich Studium oder Praktika, inklusive Kurzstudiengänge). Falls zutreffend, erklären Sie, wie Ihre Einrichtung in die Entwicklung von doppelten / mehrfachen / gemeinsamen Abschlüssen involviert ist. (max. 5 000 Zeichen)

a) Die Einschätzung der Kompatibilität des Studienprogramms der HfG Offenbach mit denen der (zukünftigen) Partnerhochschulen wird vorwiegend – auf Vorschlag von Professoren, dem Internationalen Büro oder anderen Abteilungen der Hochschule – vom lehrenden Personal (insbes. von den Studiendekanen und Dekanen) vorgenommen.

b) Die Partner werden sowohl im europäischen als auch im außereuropäischen Ausland ausgewählt. Da die HfG Offenbach Mitglied von ELIA (European League of Institutes of the Arts) und CUMULUS (International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media) ist, werden die Vernetzungsmöglichkeiten, die diese weltweiten Organisationen von Kunst- und Designhochschulen bieten, zur Einschätzung der Kompatibilität des Studienprogramms und der Möglichkeiten der Förderung von Mobilität und Entwicklung gemeinsamer Projekte genutzt.

c) Die wichtigste Zielgruppe ist die der Studierenden, die in allen Phasen des Studiums dazu angehalten werden, mindestens eine Mobilitätsmaßnahme durchzuführen. Zudem wird der wissenschaftliche (Dozenten-)Austausch sowie ein Austausch von administrativem Personal fokussiert.

Praktika: Das Konsortium der Hochschule Fulda, in dem die HfG Offenbach Mitglied ist, nimmt keinerlei Einschränkungen bzgl. Fachbereich, Branche und Praktikumsland vor, um möglichst vielen Studierenden die Möglichkeit eines Auslandspraktikums zu ermöglichen. Die Kontaktstelle ist Mitglied in verschiedenen Netzwerken, wie LEO-NET und

Europemobility, um ein breites Angebot an qualitativ hochwertigen Praktika zu akquirieren. Bei der Auswahl der Partnerfirmen achtet die Kontaktstelle auf das Verhältnis von Angestellten und Praktikanten. Ziel des Konsortiums ist die Weiterentwicklung seiner 2011 mit dem Erasmus Qualitätspreis E-Quality ausgezeichneten Qualitätsstandards, um bei steigenden Mobilitätszahlen gleichbleibende Qualität zu gewährleisten.

Falls zutreffend, beschreiben Sie bitte die Strategie Ihrer Einrichtung für die Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung mit Bezug auf Projekte, die durch das Programm durchgeführt werden. (max. 2 000 Zeichen)

Die Organisation von internationalen Projekten wird gebündelt im Internationalen Büro der HfG Offenbach durchgeführt. So z.B. die Kontaktaufnahme, die ersten Gespräche, die Beantragung von Fördergeldern bei entsprechenden Organisationen und die betreuende und organisatorische Begleitung der Maßnahme. Fachliche Abstimmungen erfolgen auf Fachbereichsebene.

Bitte beschreiben Sie die erwarteten Auswirkungen auf die Modernisierung Ihrer Einrichtung bezüglich der politischen Ziele (für jede der fünf Prioritäten der Modernisierungsgenda), die Sie durch Ihre Teilnahme am Programm zu erreichen suchen. (max. 3 000 Zeichen)

1. Anhebung des Bildungsgrads zur Deckung von Europas Bedarf an Akademikern und Forschern:

Die HfG bemüht sich, die Hochschulbildung für breitere Gesellschaftsschichten attraktiv zu machen – auch für benachteiligte und sozial schwache Gruppen. So werden jährlich Schüler über die Studienmöglichkeiten an der HfG an den Schulen informiert. Interessierte Studienbewerber haben die Möglichkeit an einer wöchentlich stattfindenden Studienberatung teilzunehmen. Studienanfänger können sich auch ohne allgemeine Hochschulreife aber mit einer nachgewiesenen außerordentlichen künstlerischen Begabung für ein Studium an der HfG qualifizieren. Zudem hat die HfG seit 2011 einen Promotionsstudiengang eingerichtet.

2. Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung:

Im Fachbereich Produktgestaltung ist ein Pflichtpraktikum Teil des Studiums. Alle Studierenden haben die Möglichkeit sich außerfachliche Kompetenzen anzueignen. Das Büro für Wissenstransfer bietet verschiedenen praxisnahe und-relevante Berufsvorbereitungsseminare an. Die HfG bemüht sich um eine umfangreiche Alumni-Vernetzung mit Absolventen der Hochschule. Weiterbildungsmaßnahmen für Hochschulmitarbeiter werden von der Hochschulleitung stark befürwortet.

3. Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit:

Die HfG bemüht sich stetig durch die Mobilität von Studierenden und Lehrenden um berufliche, soziale und interkulturelle Kompetenzsteigerung (Bspw. durch die Teilnahme

an einem interkulturellen Seminar). Zudem wurde 2011 ein Internationales Büro eingerichtet, welches mit den Fachbereichen und der Hochschulleitung eng zusammenarbeitet, um den Anteil der Studierenden, die einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren, auf 20 % zu steigern. Die Garantie der Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen ist ein Grundsatz, der dies ermöglichen soll. Dadurch werden unnötige Barrieren abgebaut.

4. Das Wissensdreieck zur Wirkung bringen: Verknüpfung von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung:

Die Fachbereiche pflegen Partnerschaften und Kooperationen mit Unternehmen und führen erfolgreich praktische Semesterprojekte mit Studierendengruppen in Zusammenarbeit mit Industrieunternehmen durch. Zudem ist das Büro für Wissenstransfer in den Bereichen Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit und Existenzgründung tätig und für alle Studierenden und Absolventen Ansprechpartner in diesen Themenbereichen.

5. Verbesserung von Steuerung und Finanzierung:

Um das Hochschulangebot stetig erweitern zu können werden in der Verwaltung wie innerhalb der Fachbereiche für verschiedene Projekte private und öffentliche Drittmittel eingeworben, die studentischen Projekten zugutekommen. Studiengebühren sollen weiterhin nicht erhoben werden, um dem Gerechtigkeitsaspekt gerecht zu werden.